

Klimaschutz für die Zukunft: Das positive Engagement junger Menschen

Kinder lernen mit Naturerleben Klimaschutz verstehen:
Umweltbildungsprojekt gibt Tipps für positive Umwelthilfe.
Warum sich für die Natur einzusetzen besser ist als
dagegen zu kämpfen.

Umwelthilfe fördert Naturerleben in Schulen für wirksamen Klimaschutz

Die Umwelthilfe setzt auf innovative Wege, um das Bewusstsein für Klimaschutz schon bei jungen Menschen zu schärfen. Statt Angst zu schüren, betont sie die positiven Aspekte eines nachhaltigen Lebensstils.

Kinder lernen, selbst aktiv zu werden

Statt nur über die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu sprechen, setzt die Umwelthilfe auf das Naturerleben als Instrument der Umweltbildung. Kinder sollen früh lernen, dass sie selbst einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Das Erleben der Natur und die aktive Gestaltung des eigenen Umfelds stehen im Fokus.

Positives Engagement als Schlüsselfaktor

Der Geschäftsführer der Umwelthilfe betont, dass es wichtiger ist, sich für etwas einzusetzen, als gegen etwas anzukämpfen. Kinder können durch konkrete Aktionen wie die Gestaltung eines umweltfreundlichen Schulhofs oder die Förderung von Tempo 30 auf Schulwegen erfahren, dass ihr Handeln einen Unterschied

machen kann.

Die Umwelthilfe legt Wert darauf, dass durch solche Aktivitäten nicht nur Umweltbewusstsein gefördert wird, sondern auch ein Gefühl von Wirksamkeit und Selbstdetermination entsteht. Dies kann zu wichtigen Diskussionen und Veränderungen im familiären Umfeld führen.

Die Umwelthilfe setzt damit gezielt auf praxisorientierte Umweltbildung, um Kinder frühzeitig für den Klimaschutz zu sensibilisieren und sie zu motivieren, sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de